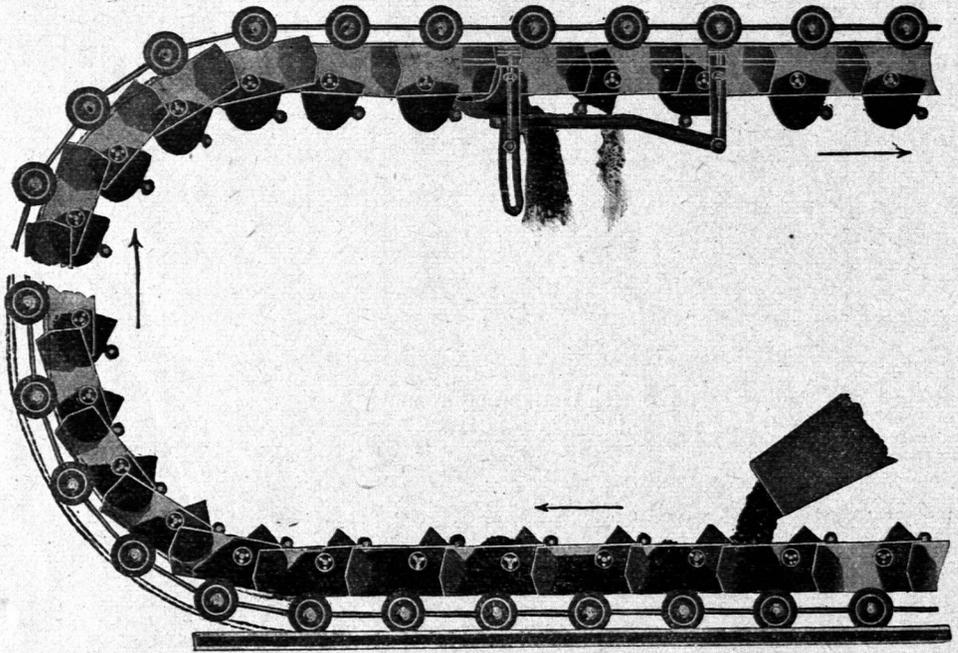


Um das Becherwerk zum Entladen von Schiffen vom Ufer aus in den Schiffsraum eintauchen zu können, wird es an einem Ausleger angehängt, der feinerseits beweglich und verstellbar ist. Fig. 278 und 279 zeigen ein am Ufer einer Wasserstraße in einem Gehäuse eingebautes Becherwerk, das mittels Ausleger auf 4,30 m zur Aufnahme bzw. Annahme von Kohlen vor die Ufermauer vorgestreckt werden kann. Es wird von einem Elektromotor aus durch Riemen auf die obere Umföhrungstrommel betätigt. Das geförderte Gut läuft durch ein Fallrohr auf ein Förderband, das hier in einem Kanal eingebaut ist.

Fig. 281.

Schematische Darstellung eines *Bradley*-Becherwerkes. (BAMAG.)¹⁰⁹⁾.

Ein Becherwerk, mit dem das Gut in der Senkrechten und anschließend auch auf größere Strecken wagrecht fortbewegt werden kann, ist schematisch in Fig. 280 dargestellt. Die Fördergefäße sind hier an dem umlaufenden bei Richtungsänderungen durch Schienen und Scheiben (Rollen) geföhrten Zugmittel schaukelnd aufgehängt. Schaukelbecherwerk. Aufgegeben wird das Fördergut bei diesen Becherwerken im unteren und ausgechüttet (durch Kippen der Becher) im oberen wagerechten Lauf.

Das verdrehbare aus der senkrechten Ebene ablenkbare Bradley-Seilbecherwerk besteht aus einem endlosen biegsamen Trog, welcher sich aus kurzen, mit je zwei Laufrollen auf Leitschienen laufenden Abschnitten zusammensetzt. Dieselben sind in gleichen Abständen auf Drahtteilen (Zugorgan) festgemacht und werden mittels Triebwerkes in endlosem Zuge in Bewegung gesetzt. Fig. 281. Jeder Trogabschnitt hat einen um zwei seitliche Zapfen schwingenden Becher, in den sich das Fördergut während des aufwärtsgehenden Laufes ergießt und aus

¹⁰⁹⁾ Nach einem von der Berlin-Anhalter Maschinen-Bau-A.-G. zur Verfügung gestellten Bildstock.